



Gesamtzeit

4 Stunden

Alter

8–14 Jahre

GELERNTES IN DIE TAT UMSETZEN

mit einem Aktionsplan für die Gemeinschaft vor Ort



Übergeordnetes Ziel des Unterrichtsplans

Die Schülerinnen und Schüler sollen – angeregt durch ihr Wissen rund um die Globalen Ziele – in ihrem unmittelbaren Umfeld ein Problem/einen Missstand ausfindig machen, zu dessen Beseitigung sie beitragen möchten, und einen entsprechenden Aktionsplan erstellen.

Spezifische Lernziele

- Die Kinder/Jugendlichen lernen ihr Umfeld/ die Gemeinschaft/die Gemeinde, in der sie sich bewegen, besser kennen und verstehen
- Sie kartieren ihre Gemeinschaft/Gemeinde
- Durch Befragung ihres Umfelds untersuchen sie Beziehungen zwischen Ursache und Wirkung
- Sie benennen ein bedeutendes Problem, und machen es zum Gegenstand eines Projekts nach dem Motto „Aktiv für die Gemeinschaft“
- Im Rahmen der Erarbeitung einer Lösung für das Problem ihrer Gemeinschaft/Gemeinde beweisen die Schülerinnen und Schüler entscheidende Kompetenzen

Der Unterrichtsplan im Überblick

- Schritt 1:** Vorführung des Animationsfilms World's Largest Lesson Teil 3
- Schritt 2:** Persönliche Berührungspunkte zwischen den Globalen Zielen und den Schülern finden
- Schritt 3:** Erkundungsgang durch die Gemeinde (optional im Klassenzimmer umsetzbare Alternative)
- Schritt 4:** Kartierung der Gemeinde und Identifizierung eines Problems
- Schritt 5:** Befragung eines Mitglieds der Gemeinde/ Gemeinschaft, um nähere Informationen/ Hinweise zu sammeln
- Schritt 6:** Erarbeitung und Diskussion diverser Ideen zu Lösung des gemeinschaftlichen Problems
- Schritt 7:** Ausarbeitung eines Aktionsplans
- Schritt 8:** Teilen des Aktionsplans im Rahmen der World's Largest Lesson

Leitfaden für Lehrkräfte

Es gibt viele Möglichkeiten, für die Globalen Ziele aktiv zu werden – dieser Unterrichtsplan ist ein Vorschlag unsererseits, wie Schülerinnen und Schüler an die Erstellung eines Aktionsplans für ihre Gemeinde herangeführt werden können. Lesen Sie sich diesen Unterrichtsplan bitte vollständig durch, bevor Sie beginnen, ihn im Unterricht umzusetzen. Ihre Schüler müssen bereits ein gewisses Bewusstsein und Verständnis in Bezug auf die Globalen Ziele mitbringen – einen Link zum Animationsfilm World's Largest Lesson Teil 1, der Schülern eine Einführung zum Thema „Globale Ziele“ bietet, finden Sie <https://vimeo.com/274868522> hier.

Einen tollen Einstieg in dieses Projekt bietet die Beschäftigung mit der Frage, was den Einzelnen/die Einzelne als „Goalkeeper“ (als Person, die sich für die Umsetzung der Global Goals einsetzt) auszeichnet, und die Erstellung eines digitalen Goalkeeper-Porträts: <http://wllgoalkeeperme.globalgoals.org/>

Ideen zur Strukturierung des Erkundungsgangs durch die Gemeinde

In dieser Unterrichtsstunde gehen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern mit offenen Augen durch Ihre unmittelbare Nachbarschaft (Ihr Dorf/Ihr Viertel/Ihre Gemeinde), um hier vor Ort bestehende Probleme zu erkennen und besser zu verstehen.

- Bestimmen Sie eindeutige (bauliche) Grenzen für Ihren gemeinsamen Erkundungsgang. Die Größe des Bereichs, den Sie erkunden möchten, kann von Ihrer Umgebung, dem Alter Ihrer Schüler, der Zugänglichkeit des Areals oder auch anderen Faktoren abhängen.
- Planen Sie Ihre genaue Route und machen Sie sich selbst damit vertraut, bevor Sie Ihre Schüler mitnehmen.
- Ermitteln Sie, wieviel Zeit der gemeinsame Erkundungsgang beanspruchen wird, wie viele weitere Erwachsene Sie als Begleitung benötigen und was Ihre Schüler ggf. mitnehmen sollten.
- Führen Sie vorab eine Risikoeinschätzung durch.
- Holen Sie für jeden Schüler die Genehmigung der Eltern/Erziehungsberechtigten zur Teilnahme am geplanten Erkundungsgang ein, sofern eine solche Unternehmung nicht ohnehin durch die Sicherheitsrichtlinie Ihrer Schule gedeckt ist.

Um Ihren Schülern bei der Entscheidung zu helfen, auf welches Ziel sie ihren Aktionsplan konzentrieren möchten, haben wir die Ziele in zwei Kategorien eingeteilt: Fokus Mensch und Fokus Planet. Innerhalb jeder Fokus-Kategorie findet sich eine Reihe von Problematiken/Missständen, denen Ihre Schüler auf Ihrem gemeinsamen Erkundungsgang durch die Nachbarschaft möglicherweise begegnen. Dabei sind die folgenden Auflistungen jedoch lediglich als Beispiele/Anregung zu verstehen.

Fokus Planet (beinhaltet die Ziele 11, 12, 13, 14 und 15) In dieser Kategorie könnten sich Ihre Schüler auf Probleme konzentrieren wie: *Klimawandel, extreme Wetterphänomene, die Übersäuerung des Ozean, erneuerbare Energien, übermäßiger Konsum (Lebensmittel, Plastik, natürliche Ressourcen), Überfischung, gefährdete Tiere, Entwaldung, Luftverschmutzung*

Fokus Mensch (beinhaltet die Ziele 1, 2, 3, 4, 5 und 10) In dieser Kategorie könnten sich Ihre Schüler Themen widmen wie: *Armut, Ungleichheit, Obdachlosigkeit, Mangelernährung, die Situation von Flüchtlingen, Zugang zu Wasser, Sanitärversorgung, Geschlechterungleichheit, Kinderheirat, Kinderarbeit, Bildung, Gesundheitsfürsorge*

Tipps und Ratschläge für den Unterricht im Freien

Achten Sie in den Tagen vor dem gemeinsamen Erkundungsgang auf die Wettervorhersage, damit Sie wissen und Ihren Schülern sagen können, was ggf. mitzunehmen ist. Wir schlagen Folgendes vor: *Karten und transparente Kunststoffhüllen (falls es regnet), kleines Erste-Hilfe-Set, Ersatzkappe, Wasser, Risikobewertung, Ersatzkopien der Aktivitätsblätter, Klemmbretter, Anmeldebögen, Ersatz-Socken und -Handschuhe, Sonnencreme, Tragetaschen und Rucksack, Foto- oder Handykameras – zurück in der Klasse sind Fotos bestimmter Bereiche sehr hilfreich als Referenz für die Schüler.*

Ein solcher Erkundungsgang gibt Ihren Schülern die Möglichkeit, Chancen und/oder Probleme mit eigenen Augen zu sehen und ein besseres Verständnis für ihr unmittelbares Umfeld zu entwickeln. Zudem bietet Unterricht im Freien zahlreiche weitere positive Aspekte. 2018 befragte Outdoor Classroom Day <https://outdoorclassroomday.org.uk/> Lehrkräfte aus 45 Ländern eingehend zu eben diesem Thema. Ihren Antworten zufolge zeigen Kinder und Jugendliche bei Unterricht im Freien:

- mehr Lust und Bereitschaft, mitzuarbeiten (88 % Zustimmung)
- ein höheres Maß an Konzentration (68 % Zustimmung)
- besseres Verhalten (65 % Zustimmung)
- mehr Freude am Lernen (89 % Zustimmung)

Nähere Informationen zum Thema Unterricht im Freien finden Sie auf der Website von Outdoor Classroom Day <https://outdoorclassroomday.org.uk/>

Weitere Ressourcen für einen Erkundungsgang und Kartierungs-Tipps

- Einen detaillierteren Ansatz für ein Community-Projekt finden Sie auf der Website des Jane Goodall Institute Canada <https://janegoodall.ca/wp-content/uploads/2017/02/JGICommunityMappingGuide-1.pdf>
- Design for Change stellt einen einwöchigen Unterrichtsplan hinsichtlich der Implementierung eines Projekts für den Wandel zur Verfügung auf: <http://cdn.worldslargestlesson.globalgoals.org/2016/06/Design-for-Change-One-Idea-One-Week.pdf>
- Die Website von Design For Change (<http://www.dfcworld.com/SITE>) zeigt Beispiele für Aktionsprojekte, die Schüler bereits angepackt haben
- Google Earth <https://earth.google.com/web/> kann eine tolle Möglichkeit bieten, das eigene Umfeld digital zu erkunden
- Über das Portal von Google Maps können Schüler zudem detaillierte digitale Karten ihrer Nachbarschaft erstellen. Entsprechende Video-Tutorials finden Sie hier: <https://sites.google.com/mrpiercey.com/resources/geo/my-maps>

Unterrichtsplan

Zentrale Frage

Wie können wir unser Wissen und Verständnis rund um die Globalen Ziele zum Wohle unserer Gemeinschaft vor Ort einsetzen?

Schritt 1: Vorführung des Animationsfilms World's Largest Lesson Teil 3

5
min

Hinweis: Sollte eine Vorführung nicht möglich sein, nutzen Sie das Storyboard und Skript in **Anhang 1** (zeigen und laut vorlesen)

Lassen Sie den Film <https://vimeo.com/274866424>, zunächst komplett durchlaufen. (Im weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde gibt es dann noch Gelegenheit, spezifische Sequenzen zu wiederholen und eingehender zu besprechen.)

Schritt 2: Berührungspunkte zwischen den Globalen Zielen und den Schülern finden

10
min

Erklären Sie Ihrer Klasse: *Jetzt werden wir einige der Vorschläge von Astro-Girl in die Tat umsetzen.* Starten Sie den Film erneut, um die Diskussion hier und in Schritt 3 anzuregen.

Stoppen Sie den Film unmittelbar nach dem Satz „... und am besten fängst du bei der Person an, die du am besten kennst: bei DIR.“ Greifen Sie diese Aussage auf und diskutieren Sie über die Frage *Warum solltest du bei dir selbst anfangen, um für die Globalen Ziele aktiv zu werden?* Erklären Sie, dass es auf diese Frage keine „richtige“ oder „falsche“ Antwort gibt – dass es allein darum geht, eine Antwort zu finden und diese begründen zu können.

Setzen Sie die Vorführung fort und stoppen Sie sie erneut nach dem Satz *„Was macht dich als Person so aus? Was liegt dir am Herzen? Was ist dir wirklich wichtig?“* Bitten Sie Ihre Schüler, ein paar Minuten über diese Fragen nachzudenken. Ermutigen Sie dann die Klasse zu erzählen, ob vielleicht sogar schon irgendjemand durch die ein oder andere Änderung in seinem persönlichen Verhalten die Globalen Ziele unterstützt? Dies können auch ganz kleine Änderungen sein, von denen ihren Schülerinnen und Schülern nicht einmal bewusst ist, dass sie damit dazu beitragen, die Globalen Ziele zu erreichen!

Schritt 3: Erkundungsgang durch die Gemeinde

1
Stunde

Hinweis: Sollte es nicht möglich sein, Ihre Klasse auf einen Erkundungsgang mitzunehmen, können Sie stattdessen die geführte Meditation (siehe **Anhang 2**) abhalten. Auch diese Übung wird Ihren Schülerinnen und Schülern helfen, Probleme zu erkennen, die in ihrem direkten Umfeld bestehen.

Erklären Sie Ihrer Klasse, inwiefern Änderungen des eigenen Verhaltens sogar noch mehr Wirkung entfalten können, wenn man die Gemeinschaft, in der man sich bewegt, als Ganzes betrachtet. Genau das ist auch der Grund, warum Astro-Girl vorschlägt, im nächsten Schritt auf dem Weg zu einem Aktionsplan für positiven Wandel einen Erkundungsgang

durch die Gemeinde zu unternehmen – mit offenen Augen und den Globalen Zielen im Sinn. Bitten Sie Ihre Schüler, über die Begriffe **Gemeinschaft, Gemeinde** nachzudenken. *Was bedeuten sie? Welche Beziehung besteht zwischen ihnen? Und wer lebt eigentlich in ihrer Gemeinde/Gemeinschaft/Nachbarschaft?* Ermuntern Sie Ihre Schüler, sich darüber Gedanken zu machen und untereinander auszutauschen. Erinnern Sie daran, dass auch Tiere und die Umwelt Teil unserer Gemeinschaft sind – und fragen sie *warum könnte es so wichtig sein, das nicht zu vergessen?*

Fordern Sie Ihre Klasse auf, sich schon vorab – bevor Sie losgehen – gemeinsam ein paar Gedanken über ihre Gemeinde zu machen: *Gibt es vielleicht Probleme/Missstände, die ihnen bereits bekannt sind? Wenn ja, wer ist davon am stärksten betroffen? Was wurde bereits versucht/unternommen, um diese Situation zu verbessern? Mit welchem Globalen Ziel steht dieses Problem in Zusammenhang?*

Erklären Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, dass dieser Erkundungsgang ihnen helfen soll, ihr direktes Umfeld im Kontext der Globalen Ziele zu betrachten und zu erkennen, was bereits gut läuft und zur Erreichung der Ziele beiträgt, und wo etwas verbessert werden könnte.

Um möglichst umfassende Erkenntnisse aus Ihrem Gang durch die Gemeinde ziehen zu können, müssen Sie ihn gut strukturieren:

- Überlegen Sie sich, ob sich die Klasse auf ein Thema oder auf ein spezifisches Ziel konzentrieren soll. Im obigen **Leitfaden für Lehrkräfte** finden Sie Ideen diesbezüglich – oder fragen Sie Ihre Klasse, ob es irgendein bestimmtes Thema gibt, zu dem sie gerne arbeiten möchte.
- Stellen Sie einige Fragen zusammen, die Ihre Schüler unterwegs beantworten sollen. Anhang 3 bietet entsprechende Anregungen – oder fordern Sie Ihre Schüler auf, sich selbst Fragen zu überlegen und diese vorab auf ihrem Aktivitätsblatt zum Erkundungsgang (**Anhang 4**) zu notieren.

Machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern gegenüber klar, welche Regeln für Ihren Erkundungsgang gelten und welches Verhalten Sie von ihnen erwarten.

Bitten Sie sie, ihre Antworten und Beobachtungen unterwegs auf ihrem Aktivitätsblatt zu notieren. Erinnern Sie sie unterwegs immer wieder an die Globalen Ziele. Regen Sie sie beispielsweise dazu an, sich vorzustellen, Ihre Gemeinde durch eine spezielle „Global Goals“-Röntgenbrille zu betrachten – *welche Globalen Ziele könnt ihr hier vor Ort bereits verwirklicht sehen? Welche sind noch nicht erreicht?* Falls Ihre Schüler etwas im Bild festhalten möchten, achten Sie darauf, dass sie im Falle von Personen um deren Erlaubnis bitten.

Stellen Sie sicher, dass alle Punkt 3 ihres Aktivitätsblatts ausfüllen – *Eine Sache, die sich in meiner Gemeinde wirklich ändern sollte (Anhang 4)* –, denn diese Beobachtungen/Ideen bilden die Grundlage für die Identifizierung des Problems, das später angepackt werden soll.

Schritt 4: Kartierung der Gemeinde und Identifizierung des Problems

45
min

Zurück im Klassenzimmer, bitten Sie Ihre Schüler, ihre Antworten zu Punkt 3 des Aktivitätsblatt zu diskutieren. *Welche haben sie sich notiert? Haben mehrere Schüler das Gleiche notiert? Was ist ihnen sonst noch aufgefallen? Was haben sie als „gut funktionierend“ erkannt? Konnten sie Globale Ziele ausmachen, die in ihrer Gemeinde bereits erreicht sind? Und bei welchen Zielen besteht noch Verbesserungsbedarf?*

Erklären Sie Ihrer Klasse, dass es im nächsten Schritt darum geht, eine Art Karte ihrer Gemeinde/Nachbarschaft zu erstellen. Stellen Sie Ihren Schülern frei, dies per Hand zu tun oder auch Google Earth zu nutzen, um wichtige Bereiche darzustellen – (im **Leitfaden für Lehrkräfte** finden Sie nützliche Tipps zur Kartierung Ihrer Gemeinde). Lassen Sie Schüler jüngerer Altersgruppen stattdessen ein einzelnes Gebäude, eine besondere Infrastruktur oder einen charakteristischen Punkt in ihrer Umwelt/in der Natur malen. Diese Bilder können Sie dann zu einer gemeinschaftlich erstellten Klassenkarte Ihrer Gemeinde zusammenfügen.

Erinnern Sie Ihre Schüler währenddessen an den Zweck dieser Aufgabe: die Identifizierung eines Problems, das sie durch Entwicklung eines gezielten Projekts gerne anpacken möchten, um die Dinge zum Besseren zu verändern.

Leitfaden zur Entscheidungsfindung darüber, welches Problem in der Gemeinde angepackt werden soll

- Bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, darüber nachzudenken, ob ihnen das von der Klasse vorgeschlagene Problem ehrlich am Herzen liegt – ob es ihnen wirklich wichtig ist.
- Schätzen Sie, wie viele Menschen von diesem Problem bzw. seiner Lösung betroffen sind/wären.
- Welche weiteren positiven Entwicklungen könnten durch die Lösung dieses Problems angestoßen werden?
- Betrifft dieses Problem alle Mitglieder der Gemeinde/Gemeinschaft? Tier, Natur und Mensch?
- Laufen bereits Bemühungen, dieses Problem zu lösen?
- Wollen auch andere Mitglieder der Gemeinde, dass dieses Problem gelöst wird?
- Welche weiteren Fragen/Kriterien gilt es nach Meinung Ihrer Schüler bei dieser Entscheidung zu berücksichtigen?

Schritt 5: Rat einholen

45
min

Nachdem das Problem bestimmt ist, das angepackt werden soll, teilen Sie die Klasse am besten in Gruppen ein. Die einzelnen Gruppen sollen dann Gemeindemitglieder ihrer Wahl befragen, um mehr über dieses spezielle Problem zu erfahren.

Punkte, die seitens der Schüler bei der Auswahl ihrer Interviewpartner berücksichtigt werden sollten:

- Wer ist von diesem Problem betroffen?
- Auf wen wird sich unser Projekt auswirken?
- Welche Amtsträger/Persönlichkeiten vor Ort könnten möglicherweise Rat und/oder Unterstützung anbieten?
- Gibt es weitere Organisationen, die bereits zu dieser Problematik arbeiten?
- Wen gilt es, in dieses Projekt für positiven Wandel einzubinden?
- Wie können die Schüler mit ihren gewünschten Interviewpartnern in Kontakt treten?

Erinnern Sie Ihre Schüler an den Satz aus dem Animationsfilm, in dem es heißt „Überhör' niemanden – die leisesten Stimmen haben manchmal die besten Ideen.“ – Gibt es vielleicht doch noch jemanden, den wir fragen könnten?

Verteilen Sie **Anhang 5** an Ihre Schüler, lassen Sie über die einzelnen Punkte nachdenken und die Fragen formulieren, die sie ihren Interviewpartnern stellen möchten.

Lösen Sie nach den Interviews die Gruppen wieder auf und diskutieren Sie als Klasse, was die Einzelnen daraus gelernt haben. *Müssen die Schüler jetzt, da sie weitere Ansichten zu diesem Problem kennengelernt haben, vielleicht irgendwelche Änderungen an ihrem Projekt vornehmen? Haben sich vielleicht sogar die Ansichten der Schüler selbst geändert?*

Bewahren Sie die Interview-Notizen in jedem Fall gut auf – Zitate können sehr hilfreich sein, wenn es darum geht, andere zu bewegen, Ihr Projekt und Ihre Bemühungen zu unterstützen.

Schritt 6: Ideen entwickeln & kreativ werden

45
min

Jetzt – da feststeht, welches Problem gelöst werden soll, und von unterschiedlichsten Gemeindemitgliedern Rat eingeholt wurde – ist es an der Zeit für die Klasse, Ideen zu entwickeln und zu überlegen, in welcher Form sie aktiv werden kann.

Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler Über welche Kompetenzen verfügen wir in unserer Klasse? Wie können wir diese einsetzen, um unser Projekt zu gestalten? Teilen Sie nun Ihre Klasse in kleine Gruppen ein und lassen Sie sie Ideen zur Lösung des gemeinschaftlichen Problems entwickeln:

Teilen Sie das Aktivitätsblatt „Ideen entwickeln“ aus **Anhang 6**. Erläutern Sie, dass das junge Mädchen aus dem Animationsfilm hier eine große Auswahl an Cupcakes wie eine große Auswahl an Ideen anbietet! Bitten Sie Ihre Schüler, innerhalb von 5 Minuten und in Einzelarbeit so viele Ideen wie möglich zu entwickeln. Dabei sollen Sie weder ihre eigenen Ideen noch die anderer in irgendeiner Form bewerten.

Hier geht zunächst nur darum, überhaupt Ideen zu entwickeln – jegliche Beurteilung würde in diesem Stadium lediglich die Kreativität einschränken.

Lassen Sie nach Ablauf der 5 Minuten alle Ideen, auf die die Einzelnen gekommen sind, innerhalb der jeweiligen Gruppen diskutieren. Machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Mut, die Ideen der anderen offen aufzunehmen und mitzuhelfen, sie noch besser zu machen, anstatt nur die eigenen gelten zu lassen. Bitten Sie die Gruppen dann, ihre jeweilige Lieblingsidee auszuwählen, um sie der Klasse vorzustellen. Dabei sollten folgende Fragen beantwortet werden:

- Was erfordert diese Idee?
- Können wir diese Idee alleine umsetzen?
- Auf wie viele Menschen wird sich diese Idee, unserer Schätzung nach, auswirken?

Nachdem dann jede Gruppe ihre Lieblingsidee dem Rest der Klasse vorgestellt hat, stimmt die gesamte Klasse darüber ab, welche Idee verfolgt und in einen Aktionsplan umgesetzt werden soll.

Zum Abschluss soll die Klasse gemeinsam sowohl für das Problem, das es zu lösen gilt, als auch für die gewählte Idee/Lösung je eine Definition erarbeiten, die maximal 20 Worten umfasst.

Schritt 7: Ausarbeitung eines Aktionsplans

20
min

Nachdem die Schülerinnen und Schüler entschieden haben, mit welcher Idee sie das in ihrer Gemeinde bestehende Problem lösen wollen, müssen sie all ihr Wissen und alles, was sie darüber gelernt haben, zusammenziehen, um ihren Aktionsplan zu auszuarbeiten.

Bitten Sie Ihre Klasse zu beschreiben, *wie es wohl sein wird, wenn wir das geschafft haben?* An dieser Stelle ist es hilfreich, wie Astro-Girl es nennt, „rückwärts zu denken“. Stellen Sie Ihrer Klasse folgende Fragen und lassen Sie sie durch Einzelnen oder durch die ganze Klasse beantworten – oder bilden Sie Gruppen und weisen Sie jeder Gruppe eine Frage zu:

1. Wessen Unterstützung brauchen wir für unseren Aktionsplan?
2. Was müssen wir tun?
3. Über welche Kompetenzen verfügen wir bereits, die uns dabei nützlich sein können, und was brauchen wir sonst noch?
4. Woran erkennen wir, ob unser Plan funktioniert? – Welche Reaktionen erhalten wir von den Menschen?

Verteilen Sie den „Global Goals“-Aktionsplan für die Gemeinschaft vor Ort“ (**Anhang 7**) an Ihre Schüler und lassen Sie sie dieses Aktivitätsblatt ausfüllen.

Schritt 8: Teilen des Aktionsplans

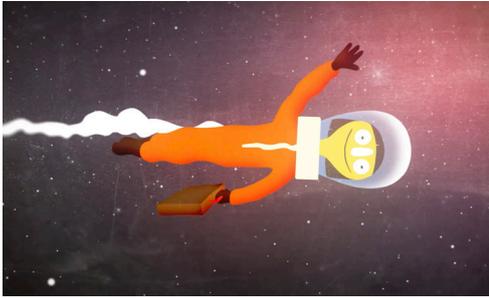
10
min

Den eigenen Aktionsplan mit anderen zu teilen, heißt, bereits den ersten Schritt zu seiner Umsetzung zu tun.

Erklären Sie Ihrer Klasse: Als 2015 Regierungsvertreter aus 193 Ländern in New York zusammenkamen, um einen Aktionsplan zu verabschieden, der die Welt gleicher, fairer und gerechter für alle machen soll, nannten sie ihn ganz einfach „The Global Goals“. Dann machten sie ihn öffentlich und ließen die Welt davon wissen. Erläutern Sie, dass Schülerinnen und Schüler überall auf der Welt nur deshalb heute erste Schritte für einen positiven Wandel gehen, weil dieser Plan öffentlich gemacht wurde.

Fotografieren Sie das ausgefüllte Aktivitätsblatt „Global Goals“-Aktionsplan für die Gemeinschaft vor Ort“ und bitten Sie Ihre Schüler, es in die Karte der World's Largest Lesson <https://worldslargestlesson.globalgoals.org/map/index.html> hochzuladen.

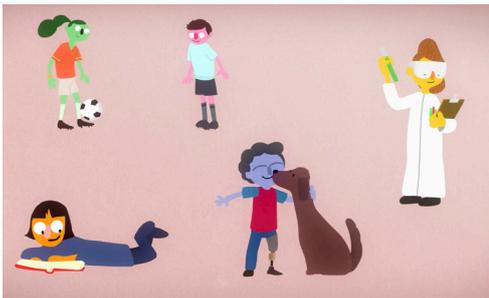
Als Alternative zur Vorführung des Animationsfilms World's Largest Lesson Teil 3 können Sie Ihren Schülerinnen und Schülern auch die Standbilder des Films zeigen und das Skript dazu vorlesen:



Hallo... Hallo... ich bin's wieder! Nur nochmal wegen dieser Globalen Ziele. Es gibt viel, was du tun kannst, um zu helfen, die Ziele umzusetzen – sei einfach kreativ! Ich weiß, aller Anfang ist schwer. Und wir alle brauchen manchmal einen kleinen Schubs. Besonders, wenn die Aufgabe – vom momentanen Ausgangspunkt betrachtet – einfach riesig erscheint.



Ich bin hier, um dir genau diesen Schubs zu geben – und witzigerweise fängst du am besten genau *da* an, wo du stehst, und bei der Person, die du am besten kennst: bei *dir*! Vieles von dem, was du jeden Tag machst, wirkt sich auf die Ziele aus: Was du kaufst, was du isst, wie du andere Menschen behandelst... Selbst eine kleine Änderung kann da schon viel ausmachen. Und wer weiß, vielleicht löst du damit ja eine Kettenreaktion aus, die am Ende die ganze Welt verändert! Also wie entscheiden, was man anpackt?



Nimm dir erst mal ein bisschen Zeit, um dir selbst ein paar Fragen zu stellen. Was macht dich als Person so aus? Was liegt dir am Herzen? Was ist dir wirklich wichtig? Als Nächstes mach dir eine Liste all dessen und überlege dir, was du in deinem Leben ändern könntest, um mitzuhelfen, hier etwas zu bewegen. Vielleicht liebst du ja das Meer und seine Bewohner oder hast selbst gerne sauberes Wasser, um mit deinen Freunden schwimmen zu gehen. Wenn du dich also entscheidest, keine Flaschen, Trinkhalme oder Tüten aus Plastik mehr zu benutzen, trägst du dazu bei, dass sie gar nicht erst im Meer landen können!



Oder vielleicht legst du Wert darauf, eine gute Schulbildung zu erhalten – in einer Schule, in der du dich sicher fühlst. Wenn du selbst also all deine Mitschülerinnen und Mitschüler freundlich behandelst und ihre Rechte respektierst, werden andere deinem Beispiel folgen – und jeder kann mit guten Gefühl lernen.

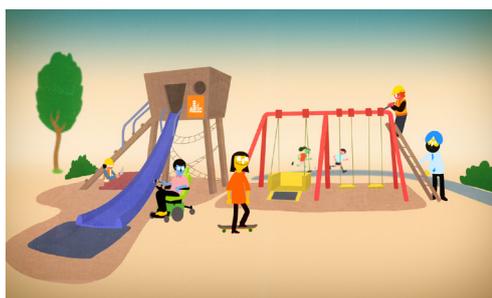
Vielleicht ist es dir ja auch ein Anliegen, etwas für die Umwelt zu tun, und du beschließt, weniger Fleisch zu essen (also, falls du überhaupt Fleisch isst). Oder vielleicht brennt dir ja auch etwas ganz anderes unter den Nägeln? Schau dich um, horch in dich rein und überleg mal, was es sein könnte...



Vergiss auch nicht, anderen zu erzählen, was du vorhast – vielleicht machen sie ja mit... und auf einmal ist es eine ganze BEWEGUNG! Dann geh hinaus, in deine Nachbarschaft, deinen Ort – mit offenen Augen und den Zielen im Sinn – und finde etwas, wo du ansetzen kannst! Schau genau hin... *ganz* genau, mein' ich!



Frage die Menschen in deinem Umfeld, was sie denken. Rede mit möglichst vielen verschiedenen Menschen, damit du auch verschiedene Ansichten erfährst. Überhör' niemanden – die leisesten Stimmen haben manchmal die besten Ideen. Auch solltest du keine voreiligen Schlüsse ziehen oder dich auf deine erstbeste Idee stürzen... Denk ein wenig länger darüber nach und lass deine Ideen reifen. Du könntest Freunde und Familie in dein Vorhaben einbeziehen – manches ist allein kaum zu schaffen und es macht Spaß, im Team zu arbeiten!



Falls euer Park oder Spielplatz mal wieder ein „Großreinemachen“ vertragen könnte... Vielleicht kannst du ja ein paar Freunde dafür zusammentrommeln?



Vielleicht gibt es Menschen, da wo du wohnst, die nicht genug zu essen haben... Könntest du eine Verteilung von Lebensmittelspenden organisieren? Oder vielleicht gibt es Orte, die du und deine Freunde meiden, weil sie sich dort nicht sicher fühlen... Wie könntet ihr das gemeinsam ändern?

Es kann natürlich auch etwas ganz anderes sein. Seht und hört euch um – dann erkennt ihr es bestimmt!



Jetzt stellt euch nur mal vor, wie das wäre, wenn es geschafft ist! „Rückwärts denken“ hilft: Wie soll es sein? Und was muss dafür verändert werden? Macht eine Liste aller Menschen, die es einzubinden gilt, und dann legt los! Ihr werdet feststellen, dass einiges funktioniert und anderes nicht – aber alles ist den Versuch wert! Und ist erst 'mal vor Ort etwas geschafft, macht das Mut, noch größer zu denken...

Jetzt weißt du, wie du helfen kannst. Atme tief durch. Leg los. Und zeig allen, wie sehr dir dein Projekt am Herzen liegt!



Ich mein' ja nur.

Als Alternative zum Erkundungsgang durch die Gemeinde: Erklären Sie Ihrer Klasse, dass Sie sie gleich durch eine Meditation führen werden. Bei dieser Übung sollen Ihre Schülerinnen und Schüler versuchen, Antworten auf einige der Fragen zu finden, die ihnen in den Sinn kommen. Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre – vielleicht können Sie das Licht ausmachen/die Vorhänge zuziehen oder auch ein wenig ruhige Musik abspielen. Bitten Sie die Kinder/Jugendlichen, die Augen zu schließen oder ihren Blick zu senken.
Erklären Sie ihnen, dass es bei dieser Meditationsübung um einen ganz gewöhnlich Schultag geht. Lesen Sie das Skript langsam und deutlich vor – und pausieren Sie nach jedem Absatz.

Stell dir vor, es ist früh morgens und du bist gerade aufgewacht. Was hörst du von draußen? Du stehst auf und machst dich für die Schule fertig. Jetzt denke an deinen Schulweg. Was siehst du unterwegs? Siehst du Vögel, andere Tiere oder Gewässer? Wie kommst du zur Schule? Zu Fuß? Mit dem Rad? Per Bus? Ist dein Schulweg einfach und sicher?

Jetzt bist du in der Schule angekommen. Hat überhaupt jeder die Möglichkeit, in die Schule zu kommen? Du betrittst das Klassenzimmer – was fällt dir auf? Sind alle nett zueinander? Du setzt dich und bereitest dich auf den Unterricht vor. Es ist Mittag geworden. Was isst du? Essen alle etwas Gesundes? Was passiert mit dem Essen, das übrigbleibt? Siehst du, dass Essen in der Mülltonne landet?

Nach der Mittagspause gehst du zurück in dein Klassenzimmer. Waren alle mal draußen zum Spielen? Habt ihr alle Gelegenheit gehabt, euch auszutoben und Spaß zu haben?

Es ist Nachmittag und euer Lehrer erklärt den Unterricht für beendet. Was geschieht jetzt mit dem Klassenzimmer? Ist jemand verantwortlich dafür, dass das Licht ausgemacht wird? Der Schultag ist vorbei und du rennst raus. Du suchst deine Freunde, um draußen zu spielen. Du und deine Freunde, habt ihr einen festen Treffplatz nach der Schule? Unternehmt ihr immer das Gleiche? Oder macht ihr jeden Tag etwas anderes?

Vielleicht gehst du nach der Schule ja auch direkt nach Hause. Denk an deinen Heimweg... Woran kommst du vorbei? Begegnest du vielen Menschen? Sehen sie glücklich aus? Führt dich dein Heimweg wieder an denselben Gebäuden vorbei? Begegnest du denselben Menschen wie am Morgen? Oder ist auf dem Weg zur Schule irgendetwas anders als nachmittags auf dem Weg nach Hause? Hat sich seit dem Morgen irgendetwas verändert?

Du bist zuhause angekommen. Was machst du, wenn du nach Hause kommst? Kannst du irgendwo mit deinen Freunden hingehen?

Du hast einen Tag in deiner Nachbarschaft verbracht – gibt es da irgendetwas, was sich wirklich ändern sollte? Was könnte verbessert werden?

Hier ein paar Anregungen für Fragen, um den Fokus des Erkundungsgangs durch die Gemeinde in eine etwas einheitlichere Richtung zu lenken.

Wer lebt in eurer Gemeinde?

Unternehmt ihr je etwas zusammen mit anderen Schulen in eurer Gegend? Gibt es irgendeine Form der Zusammenarbeit oder gemeinsame Spiele/Aktionen?

Wie viele Menschen seht ihr?

Hat jeder/jede genug zu essen?

Hat jeder/jede einen sicheren Platz zum Schlafen?

Besuchen alle Kinder/Jugendlichen die Schule?

Kann jeder/jede die Schule sicher erreichen?

Sind die Verkehrsschilder deutlich?

Hat jeder/jede Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln?

Werden alle Menschen in eurer Gemeinde gleich behandelt?

Gibt es Gegenden oder Bereiche, die ihr für gewöhnlich meidet?

Verfügt eure Gemeinde über irgendwelche Ressourcen, die sich zum Wohl der Gemeindemitglieder besser nutzen ließen?

Welches Problem müsste, eurer Meinung nach, am ehesten gelöst werden? Und warum?

Fällt euch noch irgendetwas anderes auf?

Könnt ihr Vögel oder andere Tiere sehen?

Seht ihr Bäume?

Ist da irgendwo ein natürlicher Wasserlauf?

Könnt ihr sehen, ob es irgendwo Recycling-Tonnen gibt?

Liegt irgendwo Müll herum?

Wer ist zuständig für die Müllabfuhr?

Ist es einfach, sauberes Wasser zu finden?

Was macht eure Schule mit Essensresten/übrigen Lebensmitteln?

Hat jeder/jede Zugang zu einem sicheren Spielbereich im Freien?

Könnt ihr irgendwo draußen mit euren Freunden spielen?

Gibt es irgendwelche Bereiche, die von Tieren gemieden werden? Was ist der Grund dafür?

Welches Problem müsste, eurer Meinung nach, am ehesten gelöst werden? Und warum?

Gibt es Grünflächen und Parks?

Sehen die Menschen glücklich aus?

Hat jeder/jede sichere Spiel-/Aufenthaltsbereiche im Freien?

Seht ihr irgendwo Solaranlagen oder Windräder?

Nehmt dieses Blatt mit, wenn ihr euren Erkundungsgang macht. Hier könnt ihr eure Beobachtungen eintragen und die Fragen, die ihr euch selbst stellt, beantworten. Falls euch bei eurem Gang durch die Gemeinde noch weitere Fragen einfallen, könnt ihr die unten notieren.

Fragen, die wir uns stellen wollen	Beobachtungen

1. Allgemeine Anmerkungen/Beobachtungen:

2. Was ich an meiner Gemeinde wirklich mag:

3. Eine Sache, die sich in meiner Gemeinde wirklich ändern sollte:

- 1. Erkundige dich über deinen Interviewpartner** – mach einen kleinen Hintergrund-Check zu ihm/ihr, damit du schon ein wenig über die Person weißt, wenn du deine Fragen stellst. Eine solche Vorbereitung gibt dir mehr Sicherheit und dein Gesprächspartner/deine Gesprächspartnerin merkt, dass dir dieses Interview wichtig ist.
- 2. Bereite eine Liste interessanter Fragen vor** – überlege dir, was du von deinem Gegenüber erfahren willst. Welche Art von Antworten bekommst du wohl, wenn du nur geschlossene Fragen stellst (d. h. solche, die sich mit einem einfachen „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen)? Achte also darauf, vor allem offene Fragen zu stellen – auf die bekommst du interessantere Antworten, weil sie Gelegenheit geben, mehr zu erzählen. Offene Fragen beginnen beispielsweise mit „Wie“ oder „Warum“, oder auch Wendungen wie „Was denken Sie über...“.
- 3. Achte auf die Antworten und gehe darauf ein!** – Es ist wirklich wichtig, genau zuzuhören, denn eine Antwort kann auch mal spontan zu einer ganz anderen, vielleicht sogar interessanteren Frage führen als geplant.
- 4. Antworten aufzeichnen** – Überlege dir, wie du die Antworten auf deine Fragen aufzeichnen willst. Willst du mitschreiben? Oder nimmst du das Interview auf (nur Ton oder auch im Bild)?

Meine wichtigsten Fragen:

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____

Während des Interviews:
Notizen/Aufzeichnung der Antworten:

Nach dem Interview:
Würdest du jetzt, nach dem Interview, vielleicht gerne irgendetwas an deinem Plan/deinem Konzept ändern?

Anhang 6: Ideen entwickeln

Mit diesem Aktivitätsblatt könnt ihr Ideen dazu entwickeln, wie ihr das Problem, das ihr in eurer Gemeinde anpacken wollt, lösen könnt. Das ist nur der erste Schritt auf dem Weg zur Lösung des Problems, also lasst euren Gedanken freien Lauf! Schreibt eure Ideen jeweils neben die Cupcakes.

The central illustration shows a woman with a yellow face and black hair, wearing a red dress, holding a white tray with several cupcakes. Each cupcake has a different icon representing a Sustainable Development Goal (SDG). The woman is surrounded by eight empty rectangular boxes, each with a cupcake icon at the top, intended for writing ideas.

Anhang 7: „Global Goals“-Aktionsplan für die Gemeinschaft vor Ort



In partnership with



THE GLOBAL GOALS
Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung

Mit diesen sechs einfachen Schritten bringt ihr euren „Global Goals“-Aktionsplan für eure Gemeinde auf den Weg!

1. Was ist das Problem?

3. Über welche Kompetenzen verfügen wir bereits, die uns bei der Lösung helfen können?

2. Welche Idee verfolgen wir, um es zu lösen?

4. Woran erkennen wir, ob unser Plan funktioniert?

5. Wie sieht es wohl aus, wenn das Problem gelöst ist?

6. Wie sieht unser erster Schritt aus, und wann machen wir ihn?

Teilt eure 6 Schritte mit uns!

 @TheWorldsLesson  TheWorldsLargestLesson  @theworldslesson